



Stichwort:

Frühe Palliative Unterstützung

Manche Menschen erhalten die Diagnose einer lebensverkürzenden Erkrankung, ohne dass das Lebensende akut absehbar ist. Das ist zum Beispiel bei Muskelerkrankungen wie ALS der Fall. Mit der Diagnose muss sich der Betroffene mit Dingen auseinandersetzen, die bislang nicht im Vordergrund standen. Alleine ist eine solche Situation schwer zu bewältigen. Das Team von „**Beistehen: Beizeiten! Frühe Palliative Unterstützung**“ unterstützt dabei – auch wenn ein Pflegegrad beantragt werden oder eine Patientenverfügung erstellt werden soll.



Lesen Sie hier mehr zum Thema "Beistehen: Beizeiten! Frühe Palliative Unterstützung"

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER, LIEBE PATIENTINNEN UND PATIENTEN,

wann ist der richtige Zeitpunkt, palliative Unterstützung in Anspruch zu nehmen? Die Antwort lautet: Es gibt kein „zu früh“! Jeder, der weiß, dass die eigene Lebenszeit durch eine schwere Krankheit begrenzt ist, kann mit uns Kontakt aufnehmen. Es ist gut, beizeiten zu wissen, welche Hilfe es gibt. Wir, das PalliativTeam Frankfurt, beraten, auch wenn noch keine medizinische oder pflegerische Unterstützung nötig ist. Zu wissen, dass es uns Experten für die Linderung von Schmerzen, Übelkeit oder Atemnot gibt, ist für viele Patienten entlastend. Es nimmt Angst und steigert damit die Lebensqualität in der noch verbleibenden Zeit. Frühe Palliative Unterstützung heißt dieser Ansatz, den wir mit Hilfe von Spenden anbieten können.

Palliativ heißt: „umfassend versorgen“. Deshalb arbeiten wir in einem Team aus Ärztinnen und Ärzten, Pflegekräften, einer Sozialarbeiterin und einer Seelsorgerin. Wenn Heilung nicht mehr möglich ist, ist mit palliativer Versorgung noch sehr viel zu erreichen. Wir können dem Leben nicht mehr Tage geben, aber – wie Ciceley Saunders sagt – den Tagen mehr Leben.

Unsere Patienten besuchen wir zu Hause. Wir sind für sie rund um die Uhr erreichbar – an sieben Tagen der Woche. In einer schwierigen Zeit helfen wir Ihnen und Ihren Angehörigen nach Kräften!

Für das PalliativTeam Frankfurt

Almut Stolte

„PALLIATIV – DAS IST NICHT NUR DAS LETZTE HALBE JAHR“

Andreas Mimler ist frühzeitig im Kontakt mit dem PalliativTeam

Der Sommer ist Andreas Mimlers liebste Jahreszeit: Bei warmem Wetter friert er nicht so schnell, muss keine Jacke anziehen, wenn er mit dem Elektro-Rollstuhl ins Freie will. Weil seine Muskeln immer schwächer werden, braucht der 61-Jährige Hilfe beim Ankleiden – und bei vielem anderen. Als er vor einiger Zeit eine Patientenverfügung erstellen wollte, kam er in Kontakt mit einem dafür geschulten Mitarbeiter des PalliativTeams. „Nett, einfühlsam und kompetent“ habe der zugehört und ihm geholfen, festzulegen, welche Unterstützung er am Lebensende haben möchte – und welche nicht. Seitdem besteht der Kontakt zum PalliativTeam. Und seitdem besucht ihn Evelyn, eine Abiturientin, die dort ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert, alle 14 Tage am Freitagvormittag. Meist gehen sie gemeinsam einkaufen. Der frühere Gärtner und Fremdsprachenkorrespondent war bis zu seiner Pensionierung an der Universität beschäftigt. Mit seiner Frau und seiner Tochter wohnt er in Frankfurt.

In letzter Zeit lässt auch die Kraft in den Armen und Fingern nach. Das belastet ihn. Beim Kochen, Schachspielen oder beim Schreiben am Computer braucht er immer häufiger Unterstützung. Eine Nasenmaske versorgt ihn mit Luft. Wenn es ihm nicht so gut geht, zieht er sich zurück. Manchmal schreibt er dann ein Gedicht. Es gibt aber auch viele helle Tage, an denen er sich für einen Kneipenabend



Andreas Mimler, stolzer Opa

verabredet oder mit seiner Frau und seiner Tochter ins Theater oder Konzert geht.

„Palliativ – das ist nicht nur das letzte halbe Jahr“, sagt Andreas Mimler. Er weiß aber auch, dass er auf das PalliativTeam zählen kann, wenn seine Erkrankung fortschreitet und er pflegerische und medizinische Unterstützung durch Palliativ-Fachkräfte in Anspruch nehmen wollte.

WAS ANGEHÖRIGE SAGEN

„Dank Ihrer Betreuung fühlte es sich nicht so an, als würde man einem Sterbenden beim Sterben zusehen, sondern so, als würde man das Leben eines Lebenden bis zu seinem Ende mit ihm leben.“

Familie Lenz, Walter Müller, hier mit Urenkel starb Ende 2021



AUS DEM TEAM

Almut Stolte, Sozialarbeiterin im PalliativTeam Frankfurt

„Ich helfe, Anträge zu stellen – und ich helfe, letzte Wünsche zu erfüllen.“

Almut Stolte ist seit fast zehn Jahren beim PalliativTeam Frankfurt tätig. Sie hilft Patienten, einen Pflegegrad zu beantragen, Vollmachten zu formulieren oder finanzielle Angelegenheiten zu regeln. Hat jemand einen letzten Wunsch – wie etwa noch einmal das Meer zu sehen oder den Geburtsort zu besuchen – hilft sie, das zu realisieren. Sie arbeitet im Projekt „Beistehen: Beizeiten!“, dem kostenlosen Beratungs- und Unterstützungsangebot des PalliativTeams für Menschen, die an einer nichtheilbaren Krankheit leiden. Dieses Projekt wird nicht von den Krankenkassen finanziert, sondern nur von Spenden und Zuschüssen.



LETZTE-HILFE-KURSE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Letzte-Hilfe-Kurse gibt es seit kurzem speziell für Kinder ab acht Jahren und für Jugendliche. „Wir sprechen im Kurs über die Erfahrungen mit Tod und Trauer“, sagt Boris Knopf, Geschäftsführer des Würdezentrums. Vor kurzem hat er einen vierstündigen Kurs für eine Gruppe Konfirmanden einer evangelischen Kirchengemeinde gehalten. „Im Kurs kann jede Frage gestellt werden“, sagt Knopf. Er vermittelt den Jugendlichen, wie sie einem sterbenden Menschen beistehen können. Und dass sie ein Recht auf Trauer haben, wenn ein Familienmitglied, ein Haustier oder ein Freund gestorben ist. In den vier Stunden wird nicht nur geredet: Bewegung mit dem Schwungtuch, praktische Übungen, kurze Videos und das Bemalen von Erinnerungssteinen machen den Kurs locker und abwechslungsreich. In der Schlussrunde, berichtet Knopf, sagte eine Jugendliche: „Ich wünschte, meine Eltern würden auch so einen Kurs besuchen.“

Letzte-Hilfe Kids

In Anlehnung an die Letzte-Hilfe-Kurse für Erwachsene, die regelmäßig angeboten werden, gibt es jetzt auch Letzte-Hilfe-Kids-Kurse, in denen das Thema Tod und Sterben auf Kinder ab Grundschulalter aufwärts abgestimmt ist. Kinder sind in dem Alter oft schon z. B. mit dem Versterben der Großeltern konfrontiert worden. Ihnen wird hier die Möglichkeit gegeben, sich im geschützten Rahmen über dieses Thema auszutauschen. Diese Kurse können gut in Schulen, Gemeinden und weiteren Jugendeinrichtungen gehalten werden. Letzte-Hilfe-Kurse für Kinder und Jugendliche: auf Anfrage

Letzte-Hilfe-Kurse im Würdezentrum Geleitsstraße 14, 60599 Frankfurt
Anmeldung und Information:
Telefon 069 3487-2055
info@wuerdezentrum.de



Scannen Sie diesen Code und erfahren Sie mehr über unsere Letzte-Hilfe-Kurse



TIPPS & TRICKS

KLEINE ERFRISCHUNGEN

Am Ende des Lebens verliert der Mensch zunehmend das Interesse an Essen und Trinken. Doch häufig tut es gut, etwas Kaltes im Mund zu haben. Eine Möglichkeit sind kleine, flache Eiswürfel.

Hilfreich zum Portionieren sind hierbei die Plastikeinlagen leerer Pralinschachteln. Die Vertiefungen können mit Wasser, Saft, Kaffee oder einer anderen Flüssigkeit gefüllt werden.

So entstehen kleine, angenehme Eiswürfel mit Lieblingsgeschmack.

Hat jemand Lust auf Obst, kann man püriertes Obst oder Apfelbrei in die Vertiefungen geben und frosten. Auch so genannte Quetschies oder Wassereis haben sich bewährt. Patienten, die noch gut schlucken können, kann man gekühlte oder gefrorene Stückchen Traube, Pfirsich oder Aprikose (auch aus der Dose) anbieten. Bei Hitze erfrischt das sehr.



Dank & Spenden

Wir bauen unser Angebot der frühen palliativen Unterstützung aus. Inzwischen sind vier Mitarbeitende in diesem Projekt tätig. Da diese notwendige und immer stärker nachgefragte Tätigkeit von den Krankenkassen nicht finanziert wird, sind wir auf Spenden angewiesen. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, dieses wichtige Angebot zu erhalten! Einen ganz großen Dank sprechen wir der Prof. Otto

Beisheim Stiftung aus für die wertvolle Unterstützung von „Beistehen: Beizeiten!“ – der frühen palliativen Unterstützung Frankfurter Bürger.



Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende unterstützen:

Kennwort: Beistehen: Beizeiten!

Frankfurter Sparkasse 1822

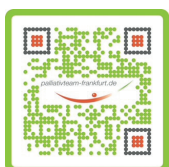
IBAN: DE93 5005 0201 0200 4332 53

BIC: HELADEF1822

Wenn nichts mehr zu machen ist, ist noch viel zu tun. Wir helfen Ihnen und sind für Sie da!

Wenn Sie die Unterstützung des Palliativ-Teams Frankfurt benötigen, rufen Sie uns an. Unsere freundlichen Büromitarbeiterinnen helfen Ihnen gerne weiter:
Telefon 069 - 1302 556 100

PalliativTeam Frankfurt gemeinnützige GmbH



Geleitsstraße 14
60599 Frankfurt /Main
Telefon 069 - 1302 556 100
info@palliativteam-frankfurt.de
www.palliativteam-frankfurt.de

Sie möchten PALLIO regelmäßig, zirka dreimal im Jahr erhalten? Gerne senden wir Ihnen PALLIO zu.

Sie möchten PALLIO in Ihrer Praxis, auf Station oder in Ihrer Einrichtung auslegen? Gerne!

Teilen Sie uns mit, wie viele Exemplare Sie benötigen:
info@palliativteam-frankfurt.de

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Veronika Illguth, Dr. Barbara Tambour

Gestaltung: Petra Glasner, hazeldesign
Bildquellen: iStockphoto, Private Photos, Alex Habermehl